

Geschäftsbericht 2010 – Mitte 2012

DEUTSCHER PARITÄTISCHER WOHLFAHRTSVERBAND LANDESVERBAND SACHSEN-ANHALT e.V. | www.paritaet-lsa.de

Themen, die uns beweg(t)en ...

Quo vadis – Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe

Kinderförderungsgesetz Sachsen-Anhalt

Zukunft der Beratungslandschaft

Sicherung der Selbsthilfeunterstützung

Öffentlich geförderte Beschäftigung

Bundeskinderschutzgesetz

Pflegebedürftigkeit

Hartz IV- Regelsätze

Frühkindliche Bildung

Inklusion

Bundesfreiwilligendienst

Persönliches Budget

Fachkräftebedarf & Personalentwicklung

Wohn- und Teilhabegesetz

Kommunale Finanzsituation

20 Jahre PARITÄTISCHER Sachsen-Anhalt

Januar – März 2010

Kürzungspläne der Landesregierung gestoppt

Gute Nachricht zum Jahresbeginn

Durch gemeinsames Engagement von LIGA-Verbänden und ein Bündnis zivilgesellschaftlicher Organisationen und Verbände konnten die radikalen pauschalen Kürzungspläne im Zuge der Haushaltsplanung des Landes gestoppt werden.

Diese sollten insbesondere die Beratungsangebote und die Förderung der Jugendarbeit treffen.

Der PARITÄTISCHE hat dem Land angeboten, gemeinsame Kriterien für eine qualitative soziale Versorgungsstruktur zu erarbeiten.

Fünf Jahre Hartz IV – eine Bilanz des Scheiterns

Arbeitsmarkt- und Armutspolitik verfehlt

Der PARITÄTISCHE stellt der Politik fünf Jahre nach Einführung des SGB II – Grundsicherung für Arbeitsuchende – ein vernichtendes Zeugnis aus. Aus Sicht des Verbandes steht das Gesetz für Verfassungsbruch und eine tragisch verfehltete Politik, die zu massenhafter Verarmung und Perspektivlosigkeit geführt hat. Gerichte haben Regelsätze und Bescheide von Betroffenen für rechtlich falsch erklärt.

Die geltenden Regelsätze sind nicht bedarfsdeckend, die Zahl der Langzeitarbeitslosen hat sich nicht verbessert, prekäre und geringfügige Beschäftigungsverhältnisse haben deutlich zugenommen.

Der PARITÄTISCHE fordert eine sofortige Anhebung der Regelsätze, einen Kinderregelsatz und den Ausbau der öffentlich geförderten Beschäftigung.

Verhandlung der Entgelte SGB XII

Steigerung zum Jahresbeginn erreicht

Durch die konsequente Verhandlungsstrategie des PARITÄTISCHEN konnte die Erhöhung der Entgelte in der Behindertenhilfe um 3% ab dem 1. Januar 2010 im vereinfachten Verfahren erreicht werden. Der Verband war mit einem öffentli-

chen Appell an das Land heranzutreten, um auf das drohende Fachkräfteproblem und die möglichen Folgen für die Versorgung von Menschen mit Behinderung aufmerksam zu machen.

Zwei Schritte vor – oder einen zurück?

LIGA-Tagung zur Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe



Im Mittelpunkt dieser richtungsweisenden Veranstaltung in den Frankeschen Stiftungen Halle standen die UN-Behindertenrechtskonvention und die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung. Dabei wurden die vielschichtigen Fragestellungen deutlich, welche die notwendige Reform der Eingliederungshilfe begleiten: Wunsch- und Wahlrecht, personenzentrierte Hilfen, Sozialraumorientierung usw. Grundbedingungen ist ein Paradigmenwechsel, der eine Veränderung der Rahmenbedingungen einschließt. Dazu gehört u.a. eine Überprüfung der Systematik des Rahmenvertrages gem. § 79 SGB XII, um personenzentrierte Hilfen zu ermöglichen und eine Durchsetzung der trägerübergreifenden Persönlichen Budgets.

Fazit aus Sicht des PARITÄTISCHEN: Es braucht eine gesellschaftliche Inklusionskompetenz und Hartnäckigkeit, Überzeugungskraft, Mut und Kreativität. Eigenschaften, die Reformer seit Jahrhunderten lehren und die auch PARITÄTISCHEN Prinzipien entsprechen. In diesem Sinne war die Tagung ein Schritt auf dem Weg zur Inklusiven Gesellschaft – dem müssen weitere folgen.

April – Juni 2010

Kinderschutz im Fokus lokaler Veranstaltungen und Workshops

Sensibilität für Lebensumstände von Kindern schärfen



Sachsen-Anhalt hat seit 2009 ein neues Kinderschutzgesetz, auf Bundesebene ist gleichfalls ein solches Gesetz geplant. Immer wieder erschüttern Fälle von Vernachlässigung und Misshandlungen von Kindern- oft mit Todesfolge- die Öffentlichkeit. Die Sicherung des Kindeswohls stand daher im Fo-

kus verschiedener regionaler Veranstaltungen des PARITÄTISCHEN u.a. in Halberstadt. Fachleute aus Wissenschaft, Medizin, von Verwaltungen, Polizei und freien Trägern informierten über ihre Angebote und diskutierten Möglichkeiten, wie Kooperation verbindlicher gestaltet werden kann. Wichtigste Zielstellung ist es, Kindeswohlgefährdung abzuwenden und Eltern frühzeitig in Überlastungssituationen zu unterstützen.

Der PARITÄTISCHE hat seit längerer Zeit erfolgreich die Mitarbeiter von Mitgliedsorganisationen und Verwaltungen zu Kinderschutzfachkräften ausgebildet.

Armut regional bekämpfen

PARITÄTISCHER in den Regionen Initiator von »Zukunftskonferenzen«

Bereits seit längerem ist der Verband mit der Frage nach den möglichen Risiken und Chancen befasst, die der demografische Wandel mit sich bringt. Wie greifbar sind in den Regionen Abwanderung, Überalterung und Armutsrisiken? Was sind ihre jeweiligen Ursachen, Erscheinungsformen, Ausprägungen und die Folgen für die Gesellschaft? Ist die Problematik im Bewusstsein regionaler Sozialverbände, kommunaler Entscheidungsträger und der Öffentlichkeit verankert und gibt

es Konzepte der Gegensteuerung? Diese Fragestellungen wurden im Rahmen der Zukunftskonferenzen u.a. in den Regionen Dessau-Roßlau, Wittenberg, Magdeburg, Halle, Stendal, Burgenlandkreis diskutiert. Die Schwerpunkte waren je nach Region unterschiedlich. Vielerorts entstanden Bündnisse von Verbänden, Verwaltungen, Wohnungsbaunehmen bzw. Netzwerke von Einrichtungen und Diensten zur Sicherung einer zukunftsorientierten sozialen Infrastruktur.

Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

UN-Konvention(elle)
Unterstützung erforderlich

Traditionell haben die PARITÄTISCHEN Regionalstellen auch in diesem Jahr gemeinsam mit Behindertenverbänden, Selbsthilfegruppen und Einrichtungen an vielen Standorten Aktionen und Veranstaltungen durchgeführt. Dabei ging es neben der Sicherung von Barrierefreiheit auch um Arbeitsmarktchancen und Selbstbestimmung behinderter Menschen.

Persönliches Budget durchsetzen

Positionspapier der LIGA soll Etablierungsprozess beschleunigen

Vorangegangen war eine Modellphase von 2004-2007, deren Ergebnis nicht wirklich befriedigen konnte: das Persönliche Budget steckt in seiner Umsetzung weiter in den Kinderschuhen. Zu lange Bearbeitungszeiten der Anträge, die Pauschalierung von eigentlich individuellen Bedarfen und eine ungenügende Budgethöhe bremsen eine Durchsetzung dieses Instrumentes. Das gemeinsame Positionspapier entstand unter wesentlicher Mitwirkung des PARITÄTISCHEN Modellprojektes „Perspektive B“ und wurde nicht nur an die verantwortlichen Verwaltungen sondern auch auf die politische Ebene des Landtages getragen.

Juli – September 2010

Neuordnung der Beratungslandschaft

Projektgruppe startet erstmals Bestandsaufnahme

In Sachsen-Anhalt hat sich eine vielfältige Beratungslandschaft entwickelt, die von Land und Kommunen unterschiedlich gefördert wird. Der Landtag hatte daher das Ministerium beauftragt, gemeinsam mit den freien Trägern und Kommunalen Spitzenverbänden eine detaillierte Bestandsaufnahme über die Beratungsangebote, deren Standortverteilung, Aufgaben, personelle Ausstattung und Finanzierung zu erstellen.

Auf dieser Grundlage sollten Vorschläge für die zukünftige Neugestaltung einer ausgewogenen Beratungslandschaft in allen Regionen entwickelt werden. Nach

anfänglichen Startschwierigkeiten nahm die Projektgruppe im Sommer ihre umfangreiche Arbeit auf. Die LIGA entsand Fachleute aus jedem Spitzenverband. Begleitend dazu entwickelte sich im PARITÄTISCHEN eine intensive Einbindung und Diskussion der Beratungsstellen zur zukünftigen konzeptionellen Ausrichtung.

Erstmals tagten Fachkräfte aus den unterschiedlichen Beratungsbereichen gemeinsam – der Start in einen umfassenden und spannenden Prozess zur qualitativen Weiterentwicklung von Beratungsangeboten.

20 Jahre Einsatz, der sich lohnt

Mitgliederversammlung stand ganz im Zeichen des Jubiläums

Höhepunkt in einer Reihe von regionalen Veranstaltungen zum 20-jährigen Bestehen des Verbandes war die Festveranstaltung am 18. September 2010 im Rahmen der Mitgliederversammlung in Magdeburg. Über 300 Gäste – neben Mitgliedern auch eine Vielzahl von Politikern und Vertretern von Landesverwaltungen bzw. Kollegialverbänden – erlebten ein ein-

drucksvolles Programm. Neben kulturellen Höhepunkten gab es Raum und Zeit zurück und voraus zu blicken: 20 Jahre Einsatz von Menschen für Menschen. Neben der Auszeichnung von Ehrenamtlichen gab es eine interessante Talkrunde u.a. mit Sozialminister Bischoff und dem Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbandes, Dr. Ulrich Schneider.



Konzept: Kinder verdienen mehr

Regelsätze für Kinder neu gestalten

Der PARITÄTISCHE Gesamtverband hat ein entsprechendes Konzept vorgelegt und fordert neben dem Regelsatz für den laufenden Bedarf und dem Recht auf einmalige Kostenerstattung (z. B. für die Einschulung) auch einen Rechtsanspruch auf Angebote der Jugendarbeit.

Und sonst noch? Kein Sommerloch!

PARITÄTISCHES Verbandsleben an vielen Orten und zu vielen Themen

Die Diskussion von Fachthemen sozialer Arbeit, intensiver Erfahrungsaustausch und verbandliche Meinungsbildung fanden nicht nur zu zentralen Fachtagungen statt, sondern auch im Rahmen regionaler Veranstaltungen der Kreisgruppen.

Dazu gehören z. B. der traditionelle PARITÄTISCHE Tag der Altmark, der Freiwilligentag in Halberstadt oder der Projekttag »Wir mit Euch – mit uns« im Landkreis Anhalt-Bitterfeld zur Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung. Die Themen und die Formen der Veranstaltungen sind vielfältig – eben wie der PARITÄTISCHE.

Oktober – Dezember 2010

Hilfe, die wirkt.

Erste Radio-Kampagne des PARITÄTISCHEN gestartet



Mit Unterstützung des Landesverbandes und Moderatorin Maren Sieb präsentierten sich Mitgliedsorganisationen aus der Eingliederungshilfe vier Wochen lang auf Radio SAW. Die Themen von »Diagnose behindert« reichten von Inklusion über Sucht bis hin zu Wohnformen für Menschen mit Behinderung und spiegelten die

vielfältigen Probleme von Menschen mit Behinderung wider. Neben klassischen Radiospots, welche die Sensibilität für das Thema »Behinderung« in ansprechenden Kurzgeschichten darstellten, waren die Themensendungen ein wesentlicher Bestandteil, sich mit Hörern und Betroffenen auszutauschen. Auch die Menschen hinter der Hilfe und ihren Berufsalltag darzustellen, war erklärtes Ziel. Es gab enorme Resonanz zu jeder Sendung. Die Fachleute standen in den vier Themensendungen nicht nur im Studio Rede und Antwort, sondern auch im anschließenden Telefonforum und im Chat. Der PARITÄTISCHE hat mit dieser Kampagne als Verband noch mehr Bekanntheit erlangt.

Freiwillige Leistungen als Sparsbüchsen der Kommunen?

Kommunale Finanzlage bedroht gewachsene soziale Infrastruktur

Vielorts war/ist die Finanzsituation der Kommunen dramatisch angespannt – bis zur drohenden Haushaltssperre wie z. B. in der Stadt Halle. Ausgaben für sog. Freiwillige Leistungen im sozialen Bereich wurden gesperrt bzw. für Pflichtaufgaben nur zu 70% ausbezahlt. Immer wieder wird auch in anderen Kommunen an dieser

Stelle zuerst der Rotstift angesetzt – ein kurzsichtiges Signal an die Bewohner und Träger in Städten und Gemeinden. Kleine, aber wirkungsvolle Projekte z.B. Selbsthilfeorganisationen und offene Treffs, werden in ihrer Existenz bedroht. Die PARITÄTISCHE Regionalstellen organisierten mit den Mitgliedern Aktionen und Pressekonferenzen.



»Schieflegen verhindern«
Sozialziele der LIGA
für Sachsen-Anhalt

Wie wird unser Land
zukunftsfähiger?

Die Bevölkerung in unserem Bundesland schrumpft und wird älter, die Armutssituation ist in einigen Regionen besorgniserregend. Was muss getan werden, damit Sachsen-Anhalt lebenswert für Alle bleibt? Womit überzeugt man junge Menschen, im Land zu bleiben? Wie nutzt man die Erfahrungen der Älteren? Antworten zu diesen Fragen hat die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege als Sozialziele formuliert und der Öffentlichkeit und Politik präsentiert. Daran war auch der PARITÄTISCHE maßgeblich beteiligt. Gefordert wird u.a. ein Umdenken in der Sozialpolitik. Qualitative Kinderbetreuung, wohnortnahe gesundheitliche Versorgung, Sicherung häuslicher Pflege, selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Behinderungen bilden wichtige Standortfaktoren. Bedingungen dafür sind die langfristige Sicherung des Fachkräftebedarfs und der Stopp von Abwanderung gut ausgebildeten Personals. Dazu sollen tragfähige Konzepte gemeinsam mit der Landesregierung erarbeitet werden – ein anspruchsvolles und langfristiges Projekt für die Zukunft.

Januar – März 2011

Landtagswahlen Sachsen-Anhalt

Den Kandidaten »auf den Zahn gefühlt«

Es ist schon eine gute Tradition, dass der PARITÄTISCHE die Kandidaten der Parteien zur Landtagswahl zu einer offenen Podiumsdiskussion einlädt.

Das Publikum am 7. März 2011 bildeten die Vertreter der Landesverbände im PARITÄTISCHEN und Mitglieder des Beirates, des Vorstandes sowie Referenten und Regionalleiter. Auch diesmal stellten sich die Sozialpolitiker und Sozialpolitike-

rinnen den vielfältigen Fragen zu den Rahmenbedingungen sozialer Arbeit. Angelehnt an die Sozialziele der LIGA und unter dem Motto »Schieflagen verhindern« gab es eine rege und teils kontroverse Diskussion. Die Bandbreite der Themen reichte von Bildungschancen und Inklusion über demografische Herausforderungen und Fachkräftesicherung bis zu bezahlbarer Pflege.

Der PARITÄTISCHE wird auch in der neuen Legislaturperiode 2011 bis 2016 – einer Fortsetzung der Großen Koalition – seine Funktion als »Politikberater« wahrnehmen und den Fraktionen des Landtages und der Verwaltung die erforderlichen sozialpolitischen Handlungsschritte aufzeigen. In der ausführlichen Bewertung des Koalitionsvertrages (siehe BLICKPUNKTE 2/11) wurde durch die Landesgeschäftsführung deutlich angemahnt, die Bedeutung der Sozialwirtschaft als großer Arbeitgeber, Gestalter sozialer Infrastruktur und damit Haltefaktor für unser Land von politischer Seite endlich ernsthaft anzuerkennen.

Wenn kein Zivi mehr Frühstück macht

Der Bundesfreiwilligendienst (BFD) als Alternative zum Zivildienst

Jahrzehntelang waren die Zivis aus den sozialen Einrichtungen nicht wegzudenken. Mit der Abschaffung der Wehrpflicht zum Juli 2011 und dem Wegfall des Zivildienstes, wurde ein neuer Freiwilligendienst entwickelt.

Um den Start zur Jahresmitte reibungslos zu gestalten und Einsatzstellen im PARITÄTISCHEN zu schaffen, fand im März eine Info-

Veranstaltung für die Mitgliedsorganisationen statt. Der Landesverband hat die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) mit der Koordination und Durchführung des BFD beauftragt. Zahlreiche Träger nutzten die Gelegenheit, um sich umfassend über die Rahmenbedingungen zu informieren und frühzeitig geeignete Einsatzstellen vorzubereiten.

Fahrdienste in der Eingliederungshilfe gefährdet

Mit einem sog. »Arbeitshinweis« hatte die Sozialagentur die Rahmenbedingungen für die Fahrdienste zu teilstationären Einrichtungen der Behindertenhilfe erheblich verschlechtert. Dazu hat der PARITÄTISCHE umfangreich – auch öffentlich – Stellung bezogen und entsprechende Änderungsvorschläge unterbreitet.

»Junge Wilde« als Herausforderung für die Hilfesysteme



JUNGE WILDE

Der Titel der PARITÄTISCHEN Fachtagung machte die Zielgruppe und das Anliegen deutlich: junge Menschen in schwierigen Lebenssituationen und Krisen brauchen besondere Angebote.

Darüber diskutierten Vertreter der Jugendämter, Träger, Psychiatrien und Wissenschaft und verabredeten Schritte zur Optimierung der Hilfesysteme.

April – Juni 2011

Auch in Zukunft gut beraten!?

Neue Konzepte für eine gleichwertige Beratungslandschaft

Mit trägerübergreifenden Fachtagungen und Workshops setzten die LIGA-Verbände und der PARITÄTISCHE den Prozess zur Neuordnung der Beratungslandschaft fort. Dabei wurden Grundzüge eines neuen Konzeptes zur Integrierten psychosozialen Beratung entwickelt. Um diesen Beratungsansatz auf eine breite fachliche Basis zu stellen, fanden nicht nur Diskussionen mit den Beratungsfachkräften, sondern auch mit den Kommunen statt. Dabei wurde deutlich, dass die Grundlage für eine erfolgreiche

Umsetzung des Konzeptes in erster Linie der Abschluss eines landesweiten Rahmenvertrages sein wird. Dieser würde eine gleichwertige Beratungslandschaft in allen Regionen ermöglichen und qualitative Rahmenbedingungen sichern. Von dieser Notwendigkeit werden nicht nur die Kommunalen Spitzenverbände, sondern auch die Abgeordneten des Landtages in der Folgezeit überzeugt werden müssen. Eine große Herausforderung für das gemeinsame Projekt der Freien Wohlfahrtspflege.

Info-Veranstaltungen zum Wohn- und Teilhabegesetz

Neues Landesgesetz soll Qualität der Pflege und Betreuung sichern

Das Wohn- und Teilhabegesetz gilt sowohl für Einrichtungen der Altenhilfe als auch für die Eingliederungshilfe. Es löste das bisherige Heimgesetz ab. Um die Träger auf die besonderen Herausforderungen und Verpflichtungen zur Qua-

litätssicherung und Transparenz ihrer Angebote vorzubereiten, wurden Info-Veranstaltungen und Gesprächsforen angeboten. Diese wurden von den Mitgliedsorganisationen rege genutzt.

Inklusion beginnt im Kopf

Aktionen zum Europäischen Protesttag an vielen Standorten

Initiiert von den PARITÄTISCHEN Regionalstellen fanden an mehreren Standorten Veranstaltungen auf breiter Basis statt: mit Beteiligung von Schulen, Behindertenverbänden, Selbsthilfegruppen, Verwaltungen und Lokalpolitik – so zum Beispiel in Staßfurt zum Thema

»Inklusives Lernen«. Hier beweisen engagierte Lehrer, dass gemeinsames Lernen von Schülern mit und ohne Behinderung möglich ist. Das Fazit allerorts: Inklusion kann nicht verordnet werden, denn Inklusion passiert von unten und durch gemeinsames Tun.

Qualitätshandbuch »Hilfen zur Erziehung«

Leitfäden geben Sicherheit im täglichen Handeln



Die Mitarbeiter von Einrichtungen der Erziehungshilfe stehen jeden Tag vor der Herausforderung, junge Menschen in ihrem – oft schwierigen – Weg ins Leben zu begleiten. Ein Qualitätshandbuch, erarbeitet von Fachleuten vieler Mitgliedsorganisationen, gibt dazu wertvolle Hilfestellung. Leitfäden für das Alltagshandeln, Krisensituationen, Beteiligung von Kindern und Hilfeplanung tragen wesentlich zur Qualitätssicherung in den Einrichtungen bei.

Das Qualitätshandbuch wurde unter Beteiligung des Landesjugendamtes öffentlich den Medien präsentiert. Angesichts der breiten Diskussion zum Kinderschutz zeigten diese großes Interesse und bekamen einen Einblick in die Arbeit der Einrichtungen.

Juli – September 2011

Arbeitsmarktpolitik mit der Abrissbirne

Eingliederung von Langzeitarbeitslosen gefährdet

Die Sparbeschlüsse der Bundesregierung und die geplante Instrumentenreform in der Arbeitsmarktpolitik gefährden massiv die Eingliederungsprojekte für Langzeitarbeitslose. So wurde die Zahl der Arbeitsgelegenheiten massiv zurückgefahren, Beschäftigungsunternehmen mit bewährten Strukturen sind massiv in ihrer Existenz bedroht. Dies belegte eine bundesweite Studie des Gesamtverbandes

auch für die Trägerlandschaft in Sachsen-Anhalt. Auf Initiative des Gesamtverbandes wurde der Aufruf »Arbeitsmarktpolitik für alle!« gestartet, an dem sich Fachleute der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Hochschulen und Gewerkschaften beteiligten. Gefordert wurden eine arbeitsmarktpolitische Umkehr und eine längerfristige öffentlich geförderte Beschäftigung für schwer vermittelbare Langzeitarbeitslose.



re-flect – Ein Wettbewerb der besonderen Art

Landesweiter Wettbewerb wird zum Zuschauer magneten

Mittlerweile hat es sich herumgesprochen: beim jährlichen Wettbewerb »re-flect« kann man künstlerische Höhepunkte von und mit Menschen mit Behinderung erleben. Ausrichter waren neben dem PARITÄTISCHEN, der Offene Kanal Stendal, der Verein »Kunstplatte e. V.« und das Theater der Altmark. Die Bandbreite der Beiträge reichte von Bühnenstücken über Performan-

ces, Reportagen bis zu Malerei. In diesem Jahr war das Motto »Chancengleichheit für alle«. Eine Jury wählte die zwölfw besten Beiträge aus, diese präsentierten sich auf der Abschlussveranstaltung im Theater der Altmark vor einem begeisterten Publikum. Die drei Erstplatzierten sowie der (per Applaus ermittelte) Publikumssieger erhielten Preise im Gesamtwert von 1500 €.

Ergebnisqualität in stationären Pflegeeinrichtungen

Konzept soll Transparenz in der Pflege sicherstellen



Ergebnisqualität wird in stationären Pflegeeinrichtungen (im Verhältnis zu Struktur- und Prozessqualität) in den MDK-Prüfungen nicht ausreichend berücksichtigt. In einem bundesweiten Projekt zur Erprobung von geeigneten Instrumenten zur Messung der Ergebnisqualität wurden fundierte und praxistaugliche Modelle entwickelt. Daran beteiligten sich auch Mitgliedsorganisationen des PARITÄTISCHEN Sachsen-Anhalt. Die Ausrichtung des Konzeptes auf die Lebens- und Ergebnisqualität in stationären Pflegeeinrichtungen ermöglicht eine optimale Verzahnung externer und interner Qualitätssicherung und führt zu einer faireren und verbraucherfreundlichen Qualitätsberichterstattung – wichtig für Bewohner und ihre Angehörigen.

Oktober – Dezember 2011



Hilfe, die wirkt.

Neue Radiokampagne: Altenhilfe und Pflege trafen auf offene Ohren

Anknüpfend an den Erfolg der Radiokampagne im Jahr 2010 wurde die erfolgreiche Kooperation des PARITÄTISCHEN mit Radio SAW auch 2011 fortgesetzt. Themenschwerpunkte waren neben Fragen zur Pflegebedürftigkeit und Wohnformen auch das Berufsfeld der Altenpflege und dessen Perspektiven. In drei zweistündigen Sendungen konnte eine breite Hörerschaft einen Einblick in die Leistungspalette der Altenhilfe und den Alltag der engagierten Mitarbeiter erhalten. Nicht zuletzt wurde somit auch für das Berufsfeld geworben. Sowohl Vor-Ort-Beiträge, Reportagen und

zahlreiche Live-Interviews zeichneten ein realistisches Bild der Pflege und erzeugten eine sehr hohe, positive Hörerresonanz. Experten von PARITÄTISCHEN Mitgliedsorganisationen standen über viele Stunden als sachkundige Interview- und Chatpartner zur Verfügung. Die Radiokampagne war eine Erfolgsgeschichte, sowohl für Radio SAW als auch den PARITÄTISCHEN, der hiermit seinen Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung weiter steigern konnte. Eine ausführliche Berichterstattung und Auszüge aus den Interviews sind in den BLICKPUNKTEN 1/2012 nachzulesen.

»Wir haben noch nie geteilt«

Denkanstöße für eine zielgerichtete Umverteilungspolitik

Der Verbandsrat des PARITÄTISCHEN Gesamtverbandes hat sich vor dem Hintergrund der Schuldenbremse für eine rigorose Kurskorrektur in der Finanzpolitik hin zu einer solidarischen Finanzierung des Sozialstaates ausgesprochen. Die Botschaft: ohne eine zielgerichtete Umverteilungspolitik droht

unsere Gesellschaft ihr soziales Gesicht zu verlieren. Die Besteuerung großer Erbschaften, von Vermögen und Finanztransaktionen darf kein Tabu-Thema mehr sein und wird im Bundestagswahlkampf der Oppositionsparteien eine große Rolle spielen.

»mitWIRkung« – teilnehmen, teilhaben, teil sein

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Fokus



Im Rahmen der bundesweiten Fachtagung – einer Kooperationsveranstaltung des Landesverbandes mit der Mitgliedsorganisation Jugendwerk Rolandmühle Burg – diskutierten Fachleute der Jugendhilfe zur konsequenten Beteiligung junger Menschen. Neben Fachvorträgen wurden aktive Beispiele zum Mitmachen präsentiert, die das Thema emotional erlebbar machten. So wurde gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen getrommelt und Sprechgesang erprobt.

Fazit: Die Entwicklung einer Kultur des Widersprechens, des Austragens von Widersprüchen und Kommunikation von Wünschen muss Praxis in der Jugendhilfe sein. Beteiligung junger Menschen darf nicht nur auf dem Papier stattfinden, sondern im Alltag gelebt werden. In diesem Sinne muss sie auch zum Leitbild des Handelns der Fachkräfte gehören.

Januar – Juli 2012

Novellierung des Kinderförderungsgesetzes

Zähes Ringen um Rahmenbedingungen in der Kinderbetreuung

Nach langer Vorankündigung hat die Landesregierung einen Entwurf zur Novellierung des Kinderförderungsgesetzes (KiFöG) vorgelegt. Bereits im Vorfeld hatten sich die Mitgliedsorganisationen des PARITÄTISCHEN auf grundlegende Punkte geeinigt, die unbedingt im neuen Gesetz verankert sein sollten. Dazu gehört u.a. die Rückkehr zum Ganztagsanspruch für alle Kinder, die Verbesserung der Erzieher-Kind-Relation sowie Vor- und Nachbereitungszeiten für Erzieherinnen. Nur wenn diese Rahmenbedingungen erfüllt sind, kann das anspruchsvolle Bildungsprogramm »Bildung elementar« qualitativ umgesetzt werden. Der PARITÄTISCHE unternimmt seit vielen Jahren ge-

meinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen große Anstrengungen zur Sicherung der Qualität frühkindlicher Bildung, der Beteiligung von Eltern und Modelle zur aktiven Mitwirkung und Mitbestimmung von Kindern im Alltag der Einrichtungen.

In mehreren Trägerversammlungen wurde der Entwurf diskutiert, Standpunkte zusammengetragen und ein Einigungsprozess herbeigeführt- dieser mündete in einer umfassenden Stellungnahme des PARITÄTISCHE. Gleichzeitig brachte der PARITÄTISCHE seine Schwerpunkte in ein gemeinsames Positionspapier der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege ein.

»Wie lange halten wir das noch aus?«

Resolution des PARITÄTISCHEN zur Situation der Eingliederungshilfe

Die Situation der anhaltenden Verzögerung der Verhandlungen ist für die Träger der Eingliederungshilfe in Sachsen-Anhalt nicht mehr haltbar. Die Einrichtungen sind unverzichtbarer Bestandteil der sozialen Infrastruktur, insbesondere in ländlichen Regionen, und damit auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und verlässlicher Arbeitgeber. Zunehmend wird es zum Problem, geeignetes Fachpersonal in den Einrichtungen zu halten oder neue zu gewinnen. Die Sozialagentur verzögert seit längerer Zeit notwendige Verhandlungen zu Leistungs- und

Vergütungsvereinbarungen und bringt die Einrichtungsträger in äußerst schwierige Situationen. Die Entgelte ermöglichen kaum noch eine gerechte Entlohnung.

Mit der Resolution haben die Träger unter dem Dach des PARITÄTISCHEN ihrer Stimme deutlich Nachdruck verliehen, schnellstmöglich die Verhandlungen mit der Sozialagentur abzuschließen. Der Landesverband hat daher auch die Protestveranstaltungen der LAG WfbM im Juli vor dem Landtag und der Sozialagentur aktiv unterstützt.



»Mach was draus!« Ratgeber Ausbildung/ Studium

Berufe in der Sozialwirtschaft bieten Zukunft

Die frühzeitige Berufsorientierung ist eine wichtige Grundlage für junge Menschen, die erste Schwelle von der Schule zur Ausbildung erfolgreich zu meistern. Damit die Berufswahl kein Zufall bleibt, stellt der PARITÄTISCHE Sachsen-Anhalt 19 Berufe der Gesundheits- und Sozialwirtschaft übersichtlich dar und beschreibt, wie und wo sie zu erlernen bzw. welche Voraussetzungen zu erfüllen sind. Diese Berufe bieten nicht nur langfristig sehr gute Beschäftigungsaussichten, sondern auch Flexibilität und Aufstiegschancen.

In einer angeregten Gesprächsrunde mit Schülern einer Gesamtschule zu ihren Zukunftsplänen wurden beide Broschüren offiziell vorgestellt. Diskussionspartner waren die Landesgeschäftsführerin und der Sozialminister, die viele Fragen zu sozialen Berufen gern beantwortet haben.

PARITÄTISCHE Projekte mit Ausstrahlungskraft

profi – personal. professionell. entwickeln.

Alter(n)sgerechte Personalentwicklung von Fach- und Führungskräften in der Sozialwirtschaft

Die demografische Entwicklung und die anhaltende Abwanderung von Fachkräften stellen die Sozialwirtschaft in den nächsten Jahren vor große Herausforderungen. Personal- und Organisationsstrukturen müssen dieser Entwicklung langfristig angepasst werden. Dazu gehört auch eine alter(n)sgerechte Personalentwicklung. In dem dreijährigen ESF-geförderten Projekt »profi« hat der PARITÄTISCHE gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen Instrumente, Methoden und Strategien entwickelt, die der Gewinnung und Bindung von Fach- und Führungskräften aller Altersgruppen dienen. Den Rahmen bildeten drei Säulen mit verschie-

denen Angeboten zur Kompetenzförderung von Führungskräften, zur Gestaltung von Veränderungsprozessen und besonderen Lernprojekten. Im Fokus stand die Umsetzung des erworbenen Wissens im Arbeits- bzw. Führungsalltag.

Durch Qualifizierungsangebote, Workshops sowie maßgeschneidertes Coaching und Beratung konnten Prozesse zur Personalentwicklung bei den Trägern angeschoben werden. Angesichts der Aktualität des Themas wird der Verband auch nach Projektabschluss seine Mitglieder durch geeignete Angebote z. B. ein regelmäßiges Managementforum unterstützen.

Sozialer Wegweiser

Begleitung in schwierigen Lebenslagen

Die Lebenssituation vieler Menschen ist heutzutage von sog. Multiproblemlagen gekennzeichnet d.h. sie haben regelrechte „Problembündel“ zu lösen. Diese bestehen u.a. aus Langzeitarbeitslosigkeit, Schulden, Suchterkrankungen und Erziehungsproblemen mit all ihren Folgen. In diesen Situationen den »Anfangsfaden« zu finden, fällt vielen Betroffenen schwer. Das Projekt »Sozialer Wegweiser«, gefördert von der ARD-Fernsehlotterie, der ARGE Stendal und der Woh-

nungsbaugenossenschaft Stendal unterstützt diese Menschen in ihrem unmittelbaren Wohnumfeld am Stendaler Stadtsee - einem sozialen Brennpunkt.

Dadurch wird der Zugang erleichtert und erste Barrieren überwunden. Die Mitarbeiter des Projektes beraten über Unterstützungsmöglichkeiten und finanzielle Leistungsansprüche, begleiten zu Ämtern und vermitteln an andere Beratungsangebote.

Perspektive B.

Netzwerk und Koordinierung
Persönliches Budget

Durch das Persönliche Budget können Menschen mit Behinderung ihr Leben selber bestimmen und sich ihre Unterstützungsleistungen auswählen.

Diese wird aus dem Persönlichen Budget finanziert. Die Erfahrung zeigt, dass Menschen mit Behinderung hierzu intensiv beraten und begleitet werden müssen z. B. durch »Budgetassistenz«. Im Mittelpunkt des Projektes stand daher, vorhandene Beratungsangebote zu qualifizieren, diese Unterstützung kompetent durchzuführen. Dazu wurden regionale Arbeitskreise und Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt und das Thema auf vielen Ebenen - auch in der Öffentlichkeit - platziert.

Ziel war es, Einrichtungen und Dienste für das Thema Persönliches Budget zu sensibilisieren und Menschen mit Behinderung bei der Durchsetzung ihrer Ansprüche zu unterstützen. Neben einer barrierefreien Internetplattform wurden auch verschiedene Informationsmaterialien entwickelt und ein Netzwerk mit regionalen Ansprechpartnern aufgebaut. Fazit: Die Umsetzung des Persönlichen Budgets braucht einen langen Atem im Umgang mit Behörden und die gemeinsame Durchsetzungskraft der Betroffenen, ihrer Angehörigen und Berater.

Volksstimme Leser helfen

Eine Aktion mit dem Paritätischen Sachsen-Anhalt, der Stadtparkasse Magdeburg und der Investitionsbank Sachsen-Anhalt



Spendenaktion „Volksstimme-Leser helfen“ 43 000 Euro zur Unterstützung von Menschen mit Behinderung

Magdeburg (ig) 43 000 Euro das ist die Spendenereignis der Aktion „Volksstimme-Leser helfen“. Voller Einsatz haben die Paritätischen, Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer, sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Volksstimme sich für die Spendenaktion mit der Unterstützung von Menschen mit Behinderung im Norden Sachsen-Anhalts eingesetzt. Das Spendenereignis wurde am 14. Oktober im Rahmen der Spendenaktion „Leser helfen“ durchgeführt, die vom 1. April bis zum 31. März 2012 im Rahmen der Spendenaktion „Leser helfen“ durchgeführt wurde. Die Spendenaktion wurde von der Paritätischen Sachsen-Anhalt, der Stadtparkasse Magdeburg und der Investitionsbank Sachsen-Anhalt durchgeführt.



Natur zum Anfassen – Halt für Kinder



Die Jugendkassen haben und haben immer die Möglichkeit, Natur zum Anfassen zu erleben. Die Jugendkassen haben und haben immer die Möglichkeit, Natur zum Anfassen zu erleben. Die Jugendkassen haben und haben immer die Möglichkeit, Natur zum Anfassen zu erleben.

Kreative Beiträge gesucht

Wettbewerb „re-lect“ startet in die 6. Runde

Im Altmärkischen Kreis. Kein Aprilscherz: Ab dem 1. April werden in Sachsen-Anhalt Kreative gesucht, die sich mit ihren künstlerischen Beiträgen am „re-lect“-Landeswettbewerb beteiligen möchten. Bereits zum sechsten Mal rufen die Initiatoren zu „Chancengleichheit für alle“ auf. Beim Kunst- und Kulturwettbewerb „re-lect“ geht es um die künstlerische Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen und Hemmnissen von Menschen mit und ohne Behinderung, um die eigene Situation zum Thema Behinderung gemeinsam entwickelt wurde. Inhaltliche Konzepte von der Regionalstelle Nord des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes

Für die Zukunft, gegen Armut
Interview mit Gabriele Cirke, Landesgeschäftsführerin des Paritätischen

Junge, Junge! Keine Zeit für lange Reden – Rico spielt gleich mit



Zweijährige Buben und Mädchen spielen gerne auf dem Spielplatz. Rico spielt gleich mit. Rico spielt gleich mit. Rico spielt gleich mit.

AUF EINEN BLICK

Wettbewerb „re-lect“: Themenschwerpunkte:
- Was ist Behinderung und wie gehen wir mit unserer eigenen Behinderung um?
- Was tun wir für Chancengleichheit?
- Wie behindert Intoleranz und soziale Ausgrenzung unsere Gesellschaft?
- Wie nehmen wir Behinderungen wahr?
- Was behindert den Menschen?
- Was kann durch den engagierten Einsatz verändert werden?
Einsendeschluss: 15. September 2012
Einwerbung an: Der Paritätische Regionalstelle Nord re-lect Organisationsbüro, Osterburger Str. 29/36

Was kommt nach der Schule? – Jugendliche informieren sich über richtige Berufswahl



Workshop zur beruflichen Orientierung in der Jugendbildungsstätte Pesceckendorf. Einem Workshop zum Thema Berufswahl haben das Paritätische Jugendwerk Sachsen-Anhalt und die Deutsche Familienverband angehört. Veranstaltungsort war die Jugendbildungsstätte Schloss Pesceckendorf.



Piercings, Politik oder Polizei – Schüler diskutieren über ihre Berufswünsche. Geschäftsführerin des Paritätischen und Sozialminister werben für Ausbildung im Sozialbereich.

Impressum
Herausgeber: Der PARITÄTISCHE Sachsen-Anhalt
Wiener Str. 2 • 39112 Magdeburg
Verantwortlich: Dr. Gabriele Cirke
Redaktion: Antje Ludwig
Satz & Layout: Frank-Michael Märtens